

Der Nationale Geopark *GrenzWelten* – Auf den Spuren der Erdgeschichte!

Kim Peis

Der Geopark *GrenzWelten* wurde 2006 gegründet und 2009 von der GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung als „Nationaler Geopark“ Deutschlands anerkannt. Die Kulisse des Geoparks umfasst eine Fläche von 3710 km² mit insgesamt fünf Landkreisen grenzüberschreitend in zwei Bundesländern. Naturräumlich und geologisch liegt der Geopark an der Schnittstelle zweier großer Landschaftseinheiten – dem Hochsauerland im Westen und der Hessischen Senke im Osten des Parks. Die höchste Erhebung erreicht bei Willingen (Upland) 843 m ü. NN, der tiefste Punkt in der Schwalm-Aue 159 m.

Die geologische Vielfalt ist das markante Merkmal des Geoparks. Unterschiedliche Formationen der Erdgeschichte mit ihren verschiedenen Gesteinen prägen das Erscheinungsbild und umspannen einen Zeitraum von mehr als 400 Mio. Jahren. Diverse Grenzen kennzeichnen den Charakter des Geoparks: Ein blaues Band aus Zechsteinkalk markiert eine ehemalige Grenzlinie zwischen Land und Meer; Reptilienknochen aus der „Korbacher Spalte“ veranschaulichen eine wichtige Grenze in der Evolution: den Übergang vom Reptil zum Säugetier. Ökologisch und kulturhistorisch bedingte Grensräume prägen Großteile unserer Mittelgebirgslandschaft. Jede Grenze bildet ein eigenes Themenfeld, eine eigene *GrenzWelt* im Geopark, die sich in den zehn Teilregionen widerspiegelt.

Ziel des Geoparks *GrenzWelten* sowie der Geoparks weltweit ist die Gestaltung eines nachhaltigen Geo-Tourismus, der die geologischen Sehenswürdigkeiten in den Fokus rückt und einem breiten Publikum verständlich näherbringt. Eine weitere, zentrale Säule der Geopark-Arbeit ist der Geotopschutz. Naturschutzrechtlich leider stiefmütterlich behandelt, bemühen sich Geoparks die wichtigen und bedeutenden „Schaufenster in die Erdgeschichte“ zu schützen und aufzuwerten.



Abb. 1: Die Bergfreiheit Welle in Bad Wildungen-Bergfreiheit. Die paläozoischen Kieselschiefer wurden tektonisch zu einem lehrbuchhaften Sattel gefaltet. (Foto: © Nationaler Geopark GrenzWelten)

Für den Geopark *GrenzWelten* ist die Vermittlung geologischer Themen weit mehr als das Bild einer „komischen Person mit Hammer“. Um junge Menschen für die Themen zu begeistern, modernisiert und digitalisiert der Geopark die bestehenden Angebote und erhofft sich so, die digitalaffine Jugend zu erreichen. Seit 2020 wurden der Internetauftritt erneuert und zwei Augmented-Reality Projekte an der Korbacher Spalte und dem Steinbruch Hohenäcker in Frankenberg (Eder) umgesetzt. Nun benötigen Besucher nur noch ihr Smartphone mit QR-Scanner-Funktion ... wenige Klicks und man befindet sich mitten in der Zeit, als der Korbacher Dackel und die Frankenger Kornähre das Landschaftsbild prägten! Die Augmented-Reality Angebote sollen in den kommenden Jahren noch weiter ausgebaut werden. Im Herbst 2021 werden zudem die zentrale Informationsstelle im Wolfgang-Bonhage-Museum in



Abb. 2: Der Steinbruch Hohenäcker in Frankenberg (Eder). Im Steinbruch findet man seltene permische Pflanzenfossilien, u. a. die „Frankenberger Kornähre“, die man hier digital „zum Leben erwecken“ kann. (Foto: © Nationaler Geopark GrenzWelten)

Korbach sowie Tourist-Informationen und Museen mit neuen Medienstationen ausgestattet. Interessierte, Wanderer / Radfahrer und Familien können sich über die Angebote und Ausflugsmöglichkeiten innerhalb der *GrenzWelten* informieren und ihre Favoriten bequem auf ihr Smartphone ziehen. Weitere Informationen rund um die Angebote des Geoparks *GrenzWelten* finden Sie unter www.geopark-grenzwelten.de oder rufen Sie uns einfach an.

Kontakt

Kim Peis
Projektbüro
Nationaler Geopark *GrenzWelten*
Auf Lülingskreuz 60
34497 Korbach
05631-954-512